

Der Badmintonball

Das Spielgerät beim Badminton wird als Badmintonball, Federball oder Shuttle bezeichnet. In Wettkampfspielen wird in der Regel mit Naturfederbällen gespielt (auf die ebenso erhältlichen Kunststoffbälle soll erst später eingegangen werden).



Bestandteile eines Naturfederballs sind der Kopf aus Kork, in den von Hand 16 Gänse- bzw. Entenfedern eingebracht werden, die dann zur Stabilisierung miteinander verschnürt werden. Hergestellt werden die ca. 5g schweren Bälle zumeist in Asien.

Ein solcher Badmintonball zeichnet sich durch seine besonderen Flugeigenschaften aus. Bereits kurz nach dem Schlag dreht sich der Ball durch den schweren Korkkopf und wird gleichzeitig durch die besondere Anordnung der Federn in eine Rotation um die Längsachse versetzt. Spitzenspielern ist es möglich den Ball zu Beginn der Flugbahn auf eine Geschwindigkeit von über 300 km/h zu beschleunigen.

Auf Grund der Fertigung von Hand und der Naturmaterialien können im Allgemeinen die Geschwindigkeit und Flugeigenschaft der einzelnen Bälle variieren. Daher werden Badmintonbälle in unterschiedlichen Geschwindigkeiten angeboten (gängig sind von langsam nach schnell: 75,76,77,78). Zusätzlich wird vor jedem Spiel eine ausreichende Anzahl an Bällen durch das so genannte Durchschlagen auf ihre Geschwindigkeit überprüft. Es handelt sich dabei um einen lockeren Unterhandschlag von der Grundlinie aus. Landet der Ball dabei in einem Bereich von 53-99 cm vor der gegenüberliegenden Grundlinie so ist die Geschwindigkeit in Ordnung. Ist dies nicht der Fall, so besteht die Möglichkeit durch Knicken der Federspitzen nach innen oder außen die Ballgeschwindigkeit zu beeinflussen.

Neben den Naturfederbällen haben sich teilweise im Hobby- und Schülerbereich Kunststoffbälle durchgesetzt. Sie überzeugen durch eine wesentlich längere Haltbarkeit. Leider ist es bis heute noch nicht möglich, mit einem künstlichen Ball die hervorragenden Flugeigenschaften eines Naturfederballes zu erreichen.